



6. Dezember 2011

Pisa 2009: Resultate des Kantons Wallis

(IVS).- Die Jugendlichen der 9. Klassen des Kantons Wallis erbringen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften gute Leistungen, die jeweils über dem Schweizer Durchschnitt liegen. Erfreulicherweise zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Leistungen des deutsch- und französischsprachigen Kantonsteils was die Bereiche Mathematik und Naturwissenschaften betrifft. Beim Lesen hingegen gehen die Leistungen der beiden Sprachteile stark auseinander.

PISA, die internationale Schulleistungsstudie der OECD hat gezeigt, dass die Schweizer 15-jährigen in Mathematik sehr gute Resultate und in Naturwissenschaften gute Resultate erzielen. Im Bereich Lesen rangiert die Schweiz erstmals signifikant über dem OECD-Mittelwert. Für die acht geprüften Deutschschweizer Kantone (AG, AR, BE-d, BL, SG, SH, VS-d und ZH), das Fürstentum Liechtenstein und sämtliche Kantone der Romandie liegen nun auch kantonale Resultate vor. Kantonale Vergleiche erlauben es, Stärken und Schwächen des jeweiligen kantonalen Schulwesens festzustellen und gegebenenfalls gezielte Massnahmen einzuleiten.

Zum ersten Mal können die Leseleistungen der 9.-Klässler über 9 Jahre hinweg verglichen werden, da das Lesen bereits bei der PISA-Studie 2000 im Zentrum stand. Im Kanton Wallis ist dieser Vergleich nur für den französischsprachigen Teil möglich.

Resultate 2009 im Bereich Lesen

Der Kanton Wallis liegt im Lesen (Oberwallis: 504 Punkte auf der PISA-Skala, Unterwallis: 522, Mittelwert der OECD-Länder für PISA 2009: 493), Mathematik (Oberwallis: 550, Unterwallis: 553, OECD-Länder: 497) und Naturwissenschaften (Oberwallis: 518, Unterwallis: 525, OECD-Länder: 501) über dem Schweizer Durchschnitt (Lesen: 502, Mathematik: 536, Naturwissenschaften: 517). Die Leistungen des deutsch- und französischsprachigen Wallis liegen in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften sehr nahe beieinander. Im Bereich Lesen ist allerdings ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Sprachgebieten festzustellen.

Der deutschsprachige Teil des Kantons Wallis liegt mit 504 Punkten etwas über dem Schweizer Durchschnitt, während der französischsprachige Teil gemeinsam mit Schaffhausen auf 522 Punkten kommt und somit das beste kantonale Ergebnis erzielt. Was den Anteil leistungsschwache Schüler betrifft (Diese Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, einfache Texte zu lesen, Informationen zu erkennen oder die Bedeutung eines definierten Textausschnittes zu erarbeiten. Ihre Kompetenzen reichen aber nicht aus, um vom Bildungsangebot effektiv profitieren zu können, womit sich ihre Chancen auf einen erfolgreichen Übergang ins weitere Bildungs- und Berufsleben vermindern.), nimmt der Kanton Wallis eine überdurchschnittlich gute Position ein.



Im deutschsprachigen Teil des Kantons Wallis erreichen nur 11% der Schülerinnen und Schüler das Niveau 2 nicht (Durchschnitt Schweiz 14.8%) und gehören somit der Gruppe leistungsschwache Schülerinnen und Schüler an. Im französischsprachigen Teil des Kantons Wallis sind es gar nur 8%. Was nun den Anteil leistungsstarker Schülerinnen und Schüler anbelangt, so verzeichnet das Unterwallis den höchsten Anteil (10,4%).

Betrachtet man Einflussfaktoren wie Geschlecht, soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Sprache einzeln, so zeigt sich, dass diese in relativ hohem Masse mit der Leseleistung korrelieren. Beispielsweise erzielen Knaben eine bedeutend schlechtere Leseleistung als die Mädchen. Auch die soziale Herkunft steht in Zusammenhang mit der Leseleistung: Niedrige Werte beim Index der sozialen Herkunft wirken sich negativ auf die Leseleistung aus, hohe Werte wirken sich entsprechend positiv aus.

Da in PISA 2009 neben der Leistung auch die Einstellung zum Lesen und die Leseaktivität erhoben wurden, kann man die Unterschiede zwischen Ober- und Unterwallis zum Teil anhand des Faktors „Freude am Lesen“ erklären. Im deutschsprachigen Teil des Kantons Wallis ist der Anteil derer, die nicht zum Vergnügen lesen weit höher als im französischsprachigen Teil. Zudem ist der Anteil derer, die zum Vergnügen lesen im Oberwallis schweizweit am geringsten.

Auch bezüglich der Freude am Lesen zeigt sich ein Zusammenhang mit dem Geschlecht, sowohl im Oberwallis als auch im Unterwallis. Mädchen lesen häufiger zum Vergnügen als Knaben, die das Lesen häufiger als ein Muss betrachten.

Handlungsfelder für den Kanton Wallis

Eine wesentliche Herausforderung bleibt die Integration von fremdsprachigen Kindern und Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Die Förderung der Schwächsten und die Verkleinerung der Risikogruppe hat erste Priorität.

Zusammenfassend heisst dies: Wenn ein gewisses Leseengagement und Wissen über Lernstrategien bestehen und wenn diese Lernstrategien mit einer gewissen Regelmässigkeit eingesetzt werden, dann können Geschlechterunterschiede fast vollständig behoben werden. Ebenso können die Nachteile, welche ein tiefer Index bei der sozialen Herkunft, ein Migrationshintergrund und Fremdsprachigkeit mit sich bringen können, vermindert werden. Leseengagement und Wissen über Lernstrategien werden einerseits durch den sozialen und kulturellen Hintergrund geprägt, können aber gewiss in der Schule bearbeitet und gefördert werden. Es gilt daher in Zukunft, bei Schülerinnen und Schüler die Freude am Lesen und das Interesse an den verschiedenen Schulfächern zu steigern, besonders bei Schülerinnen und Schülern, die einer Risikokategorie zugeteilt werden.

Der PISA-Bericht 2009 zum Kanton Wallis ist in einer Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule Wallis und der Einheit „Forschung und Entwicklung des Bildungssystems“ der Dienststelle für tertiäre Bildung des Kantons Wallis entstanden. Der Bericht ist elektronisch verfügbar unter www.vs.ch/dtb --> Infos --> Forschung über das Bildungssystem --> PISA. Die Medienmitteilung der EDK lässt sich unter <http://www.edk.ch/dyn/24409.php> abrufen.

Auskunftsperson: Jean-Marie Cleusix, Generalsekretär DEKS ☎ 078 615 14 53